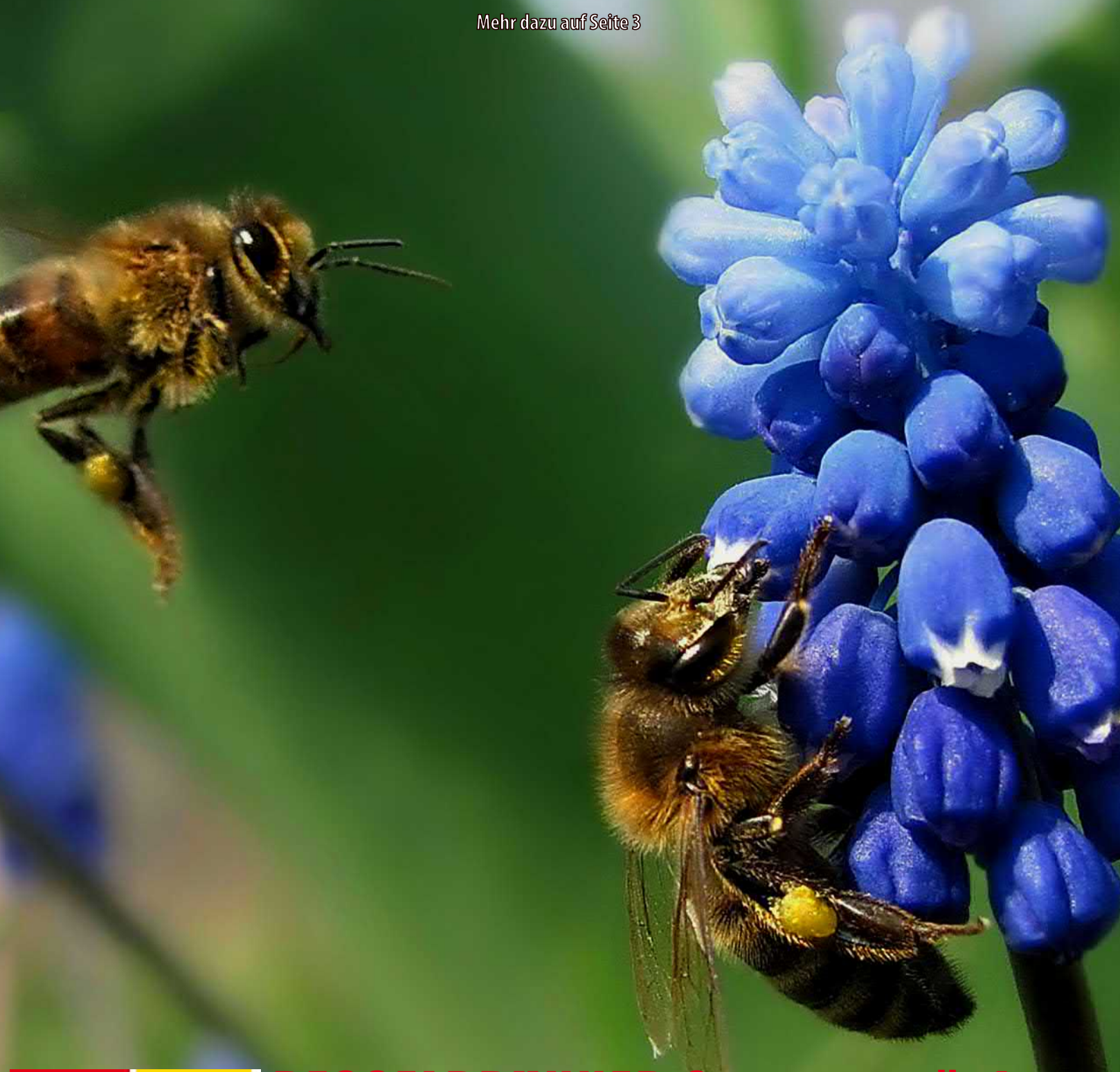


Lasst es wieder summ und brummen!

Das Insektensterben, von dem bereits vor Jahren berichtet wurde, ist harte Realität. Unterstützen wir unsere geflügelten Kameraden, indem wir unsere Gemeinde glyphosat- und pestizidfrei machen.

Mehr dazu auf Seite 3



Ortsparteiobmann Manuel Kreuzer

Wenn ehrenamtliches Engagement in der Politik zur Farce wird

Das Ansehen und die Reputation unserer gewählten MandatarInnen hat durch die Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit deutlich Schlagseite bekommen. Selbst jene Menschen, die sich bis dato seriös mit der Politik in unserem Land auseinandergesetzt haben, zweifeln an der Glaubwürdigkeit und der Authentizität der handelnden Akteure. Wie wohl mit dem unsäglichen „Ibiza“-Video ein konkreter Anlass als Initialzündung für die aktuelle Diskussion nennbar ist, so sind die ursprünglichen Gründe für die Verrohung und Radikalisierung der Politik deutlich vielseitiger. Strukturen und Organisationen werden immer verworrener und undurchsichtiger, sodass wir anfälliger für Personen werden, die uns „einfache Lösungen“ versprechen. Leben und Politik sind aber alles andere als einfach. Oft lohnt sich jedoch ein Blick hinter die Kulissen dieser vermeintlich schnellen Lösungen, denn Sätze wie etwa: „Die sind alle gleich!“ und „Es ist egal, wen man wählt!“, kommen oft nur von Menschen, die nicht nachfragen wollen oder können.

Es ist nicht alles Gold was glänzt

So klinge eine Kürzung der öffentlichen Gelder für Politik und Verwaltung zuerst sehr vielversprechend, nur kommen diese Forderungen in erster Line von politischen Kräften mit finanzstarken Gönnern im Hintergrund. Man muss in weiterer Folge auch nicht studiert haben, um zu erkennen, dass diese Geldgeber auch eine hohe Gegenleistung für ihre finanziellen Zuwendungen haben wollen. Wie so eine durch Spenden finanzierte Klientelpolitik aussieht, kann man schon über Jahrzehnte in den USA verfolgen und seit geraumer Zeit auch in Europa. Während zuerst nur Parteien aus der extremen rechten Ecke nach diesem System vorgegangen sind, so sind auch konservative Kräfte, wie etwa unser ehemaliger Kanzler Kurz, auf den Geschmack dieser Art von Politik gekommen. Rasches Umsetzen von Forderungen der Spon-

soren wie etwa der generelle 12h-Arbeits-tag oder die Senkung der Grunderwerbssteuer für große Immobilienspekulanten sind politisches Tagesgeschäft.

Alle Mitmenschen, die jetzt ausholen und fordern: „Schimpfen alleine genügt nicht, es müssen endlich alle im Sinne der österreichischen BürgerInnen arbeiten!“, kann ich nur sagen: „Ihr habt recht.“ Ich möchte zu bedenken geben, dass unter der gescheiterten Bundesregierung alle Dialoginstrumente, u.a. Wirtschafts- u. Arbeiterkammer, ÖGB etc., bewusst umgangen wurden, damit die Vorgaben der großzügigen Spender umgesetzt werden konnten. Wer Dialog einfordert, muss diesen auch zulassen.

Nachbarschaftskrieg

Im Gegensatz dazu sind in den Gemeinden überwiegend ehrenamtliche politische VertreterInnen am Werk. Ob sie wollen oder nicht, tragen sie die Auswirkungen der Landes- oder Bundespolitik bis zu einem gewissen Grad mit. Doch gerade hier können Zeichen und Maßnahmen gesetzt werden, die zeigen, dass Politik auch anders sein kann. Immerhin sitzen in den Ausschüssen und im Gemeinderat Nachbarn, Feuerwehrkameraden und Freunde miteinander an einem Tisch. Hier sollten Worte, Taten und Vereinbarungen schneller, effizienter und vor allem anständiger besprochen, gesetzt und getroffen werden. Umso erschreckender ist es, wenn man miterlebt, dass sachlich gestartete Diskussionen in persönliche, untergriffige Auseinandersetzungen münden. Von freundschaftlichem Miteinander sind einige Wortmeldungen weit entfernt. Am schlimmsten finde ich, dass solche Situationen in Themenbereichen entstehen, wo man als demokratisch denkender und reflektierter Mensch keinen Anlass sieht, sich dermaßen zu befleigen.

Menschen und ihre Umwelt

Während es eigentlich unabdinglich sein müsste, dass wir alles Mögliche versuchen, unser schönes Desselbrunn lebenswert zu gestalten und auch für kommende Generationen zu erhalten, so

werden Energie und Zeit investiert, sein Gegenüber zu belehren und herunterzuspielen.

Über Extremismus und Faschismus jeglicher Art wird ein Wettkampf ausgerufen, wer das schlimmste Beispiel nennen kann. Besser wäre es sich zu erinnern, welche schändliche Berühmtheit unser Ort in der Vergangenheit zu diesem Thema erlangte und wie wir solche Dinge künftig verhindern können. Betroffen macht mich auch, dass ernst gemeintes Engagement zum Schutz unserer Umwelt, welches von allen Faktionen bei der Gemeinderatsklausur im Februar dieses Jahres begrüßt wurde, heruntergespielt und diskreditiert wird. In ähnlicher Manier wird nicht über eine gemeinsame Herangehensweise diskutiert, sondern über Themenkompetenzen einzelner Personen gestritten.

So stelle ich mir eine Zusammenarbeit nicht vor und ich glaube, dass viele meiner KollegInnen aus den jeweiligen Fraktionen der gleichen Meinung sind. Dass es auch anders geht, haben die Arbeiten rund um die EU-Wahl dieses Jahr gezeigt, wo alle Personen vorbildlich zusammengearbeitet haben.

Außerhalb der Gemeindestube teilen wir uns oft Grund und Boden, eilen gemeinsam mit der Feuerwehr anderen Menschen zu Hilfe oder feiern in Freundschaft bei den vielen großartigen Festen in unserer Gemeinde. Mit gutem Willen und einer besser durchdachten Wortwahl schaffen wir sicher auch eine langfristig angelegte, niveauvolle und vor allem zielgerichtete politische Arbeit in der Gemeinde.

Sonnige Grüße und einen schönen Sommer




Titelthema: Durch Perfektion aussterben...

Das Artensterben hat bereits begonnen! Wer die richtigen Kanälen in den vorhandenen Medien anzapft und aktuelle Nachrichten verfolgt, kommt nicht um das Thema herum, dass die Menschheit den eigenen Ast dermaßen ansägt, sodass dieser kurz vorm Abfallen ist. Die Säge ist dabei der falsche Drang zur Perfektion. Soll wirklich alles einfach „nur“ perfekt sein?



Bienenstöcke in Fallholz

Aufgestellt von der Bio-Imkerei Kröschshamer in 4693 Desselbrunn 54 - Tel.Nr.: 0680/1405895

Wir sagen „Nein!“. Weder Mensch, Tier oder Natur müssen perfekt sein, denn die Unterschiede, das natürliche Wachstum und das Unberührte sind das, was alles ausmacht. Schmetterlinge, Wildbienen, Insekten und vermeintliches Unkraut geben der Natur ihr unverwechselbares Bild. Menschen haben nicht das Recht, die Natur negativ zu beeinflussen und so zu gestalten, wie es ihnen andauernd in den Medien suggeriert wird. Unsere Pflicht ist es mitzudenken, Dinge zu hinterfragen, eigenständig und vor allem im Sinne des Fortbestehens zu handeln.

Einer der wichtigsten und ersten Schritte dabei ist, dass wir gemeinsam Desselbrunn frei vom Pflanzengift Glyphosat machen, das nicht nur negative Auswirkungen auf unsere Natur, sondern auch auf unsere Gesundheit hat und als „wahrscheinlich krebserregend“ gilt. Bereits

700 von 2095 österreichischen Gemeinden haben dieses Verbot durchgesetzt und so einen enorm wertvollen Beitrag für das Fortbestehen der biologischen Vielfalt geleistet - für unser Fortbestehen!

Viele von uns erinnern sich an Wiesen und Felder, in denen das Leben nur so tobte: Grillen zirpten, Bienen brummen und Ameisen wuselten durch unsere Gärten. Leider denken die Menschen sehr oft zu kurzfristig, wir greifen ständig in die Natur ein, ohne zu erkennen, welche weitreichenden Konsequenzen dies hat. Wir unterbrechen Nahrungsketten, wir verursachen Massensterben und verhindern dadurch den überlebenswichtigen Bestäubungsprozess der Blüten und somit auch das Wachsen unserer täglichen Nahrung. Soll das unser Ziel sein? Wollen wir ignorieren wie die Natur leiser und

leiser wird, weniger Pflanzen blühen und das nur, weil irgendwo Pflanzen wachsen (denn es gibt KEIN Unkraut), die nicht in unser Perfektionsbild passen?

Wir müssen etwas tun, nicht morgen, nicht am kommenden Montag oder irgendwann! Nein! Jetzt ist die Zeit zu handeln! Nur gemeinsam schaffen wir es, diese Herausforderung zu bewältigen! Deshalb fordern wir unsere Gemeinde, unsere Landwirte und alle Hobbygärtner auf, auf den Einsatz von Glyphosat und anderen „Unkraut“vernichtern zu verzichten. **JETZT GEMEINSAM FÜR UNSERE ZUKUNFT!**

Auf glyphosat.greenpeace.at könnt ihr euch noch näher über dieses Thema informieren.



Blumenwiese vor dem Haus von Herrn Josef POUGET, Haus Nr.: 9 in Sicking (Ager Brücke links und rechts)

Impressum:

Verleger und Herausgeber der Gemeindezeitung „Desselbrunner Ortsgespräch“ ist die SPÖ-Ortsorganisation Desselbrunn, Fallholz 80; Redaktion: Traunwang 10; Fotos (wenn nicht anders angegeben): SPÖ Desselbrunn; Hersteller: Eigenvervielfältigung, Verlags- und Herstellungsort: 4693 Desselbrunn Grundlegende Richtung des Mediums: Sozialdemokratisch

Dahoam in Desselbrunn - Natierlich leben

von Sabine Hoffmann & Gernot Maurerberger (sabine100@gmx.at, gernot.maurerberger@tmo.at)

Dass sich in den letzten Jahren die Wildbienenvölker dramatisch reduziert haben, sollte mittlerweile jedem bekannt sein. Dass aber der generelle Insektenbestand gefährdet ist, wissen nur wenige. Durch den Einsatz von Pestiziden werden nicht nur vermeintliche Schädlinge sondern auch andere Lebewesen getötet. Dies hat enorme Auswirkungen auf das natürliche Gleichgewicht, da nicht nur wir Menschen von der Pflanzenbestäubung durch Insekten abhängig sind, sondern auch der Lebensraum und die Nahrungsquelle von Tieren, insbesondere Vögeln, mit ihnen steht oder fällt. Deshalb liegt es an uns, hier eine Trendwende einzuläuten.



Für manchen Menschen mag das wohl so sein, doch unsere krabbelnden Gartenbewohner können daran so gar nichts finden, bietet ein kurz geschorener Rasen ja weder viel Abwechslung noch Nahrung. Da ist eine bunte, saftige Blumenwiese schon etwas ganz anderes! Warum deshalb nicht einfach ein Eckchen des Gartens als unberührte Wiese wachsen lassen und sich auch selbst an dem Farbenspiel der Pflanzen erfreuen? Der Handel bietet zudem Samenmischungen an, die noch prächtigere Blumen gedeihen lassen und besonders viele Bienen, Hummeln und Insekten anlocken.

An die Vögel denken

Unser Desselbrunn ist zu unserem Glück eine sehr ländliche Ortschaft. In unserer 1738 ha großen Gemeinde sind noch 612 ha, also ca. 35% oder 857 Fußballfelder, naturbelassene Wälder und Wiesen. Doch außerhalb von Desselbrunn sind bereits viele Flächen verbaut oder bieten durch einseitige Bewirtschaftung keine Lebensgrundlage mehr für Tiere. Deshalb ist es wichtig, dass jeder, der über eine kleinere oder größere Gartenfläche verfügt, Bienen, Insekten, Vögeln und Kleinlebewesen eine Wohlfühlzone generiert:

Verzicht auf Herbizide

Es mag verlockend sein, die vermeintlich lästigen Pflanzen, die sich ständig auch in den kleinsten Ritzen im Garten breit machen, einfach pauschal mit einem Unkrautvernichtungsmittel platt zu machen. Dennoch gilt: Finger wegen von Round up & Co.! Diese Mittel belasten unsere Böden dauerhaft und sind eine Gefahr für alle Lebewesen – inklusive uns Menschen! Lassen wir die Pflanzen doch einfach Pflanzen sein auch mal so

wachsen, wie es die Natur vorsieht. Und wenn es einem gar keine Ruhe lässt, dann zupft man die „Störenfriede“ halt per Hand aus, anstatt die Chemiekeule auszupacken.

Lebensraum schaffen

Ein perfekt gemähter, samtig weicher Rasen ist doch schon etwas Feines! Oder?

Im Winter haben viele von uns Futterhäuschen für unsere gefiederten Freunde stehen, da wir ja wissen, dass in der kalten Jahreszeit das Nahrungsangebot für Vögel eingeschränkt ist. Dadurch, dass aber auch im Sommer nicht mehr so viele Insekten wie früher im Menüplan vorhanden sind, können wir die Piepmatze das ganze Jahr über mit



zusätzlichen Futterangebot unterstützen. Besonders die Neo-Vogelmamas sind dankbar, wenn sie ihre Nahrungssuche auf einen kleineren Umkreis beschränken können. Und es macht unglaublich Spaß, dem lustigen Vogeltreiben zuzusehen!

Im Dunkeln ist gut munkeln

Viele Insekten sind nachtaktiv und orientieren sich am natürlichen Licht von Mond und Sternen. Künstliche Lichtquellen wie Straßenlaternen und Hausbeleuchtungen lenken die flatternden Gesellen von ihren natürlichen Fortpflanzungs- und Bestäubungstrieben ab und treiben sie oft in die Fänge ihrer Feinde, beispielsweise Spinnen, die mit Vorliebe in der Nähe des Lichts ihr Lager beziehen. Aus diesem Grund muss zum einen auch die Straßenbeleuchtung insektenfreundlich gestaltet werden, zum anderen liegt es aber auch an jedem selbst, die Festbeleuchtung am Haus oder am Balkon



auf ein Minimum zu beschränken. Schließlich kann auch eine kleine aber feine Solarlampe für stimmungsvolles Licht sorgen, ohne Strom zu verbrauchen und ohne das Nachtleben der Insekten zu beeinträchtigen.

Man sieht, mit nur kleinen Ver-

änderungen, etwas Geduld und Rücksicht kann jeder von uns seinen Beitrag zu mehr „Natierlichkeit“ leisten. Damit unser Desselbrunn auch weiterhin summt und brummt!

Quellen: www.desselbrunn.at, www.greenpeace.at, www.natur.de, Elin/Land OÖ

Gewinnspiel - Zeige uns deine „Natierlichkeit“!

Schicke ein Foto deines Beitrags für ein summendes und brummendes Desselbrunn (wie zB. ein Bild deiner Blumenwiese oder deines Insektenhotels) an mf.kreuzer@gmx.at. Der erste Einsender gewinnt ein Honigpaket, zur Verfügung gestellt von der Bio-Imkerei Kröchshamer.

Imkerei Kröchshamer

4693 Desselbrunn 54



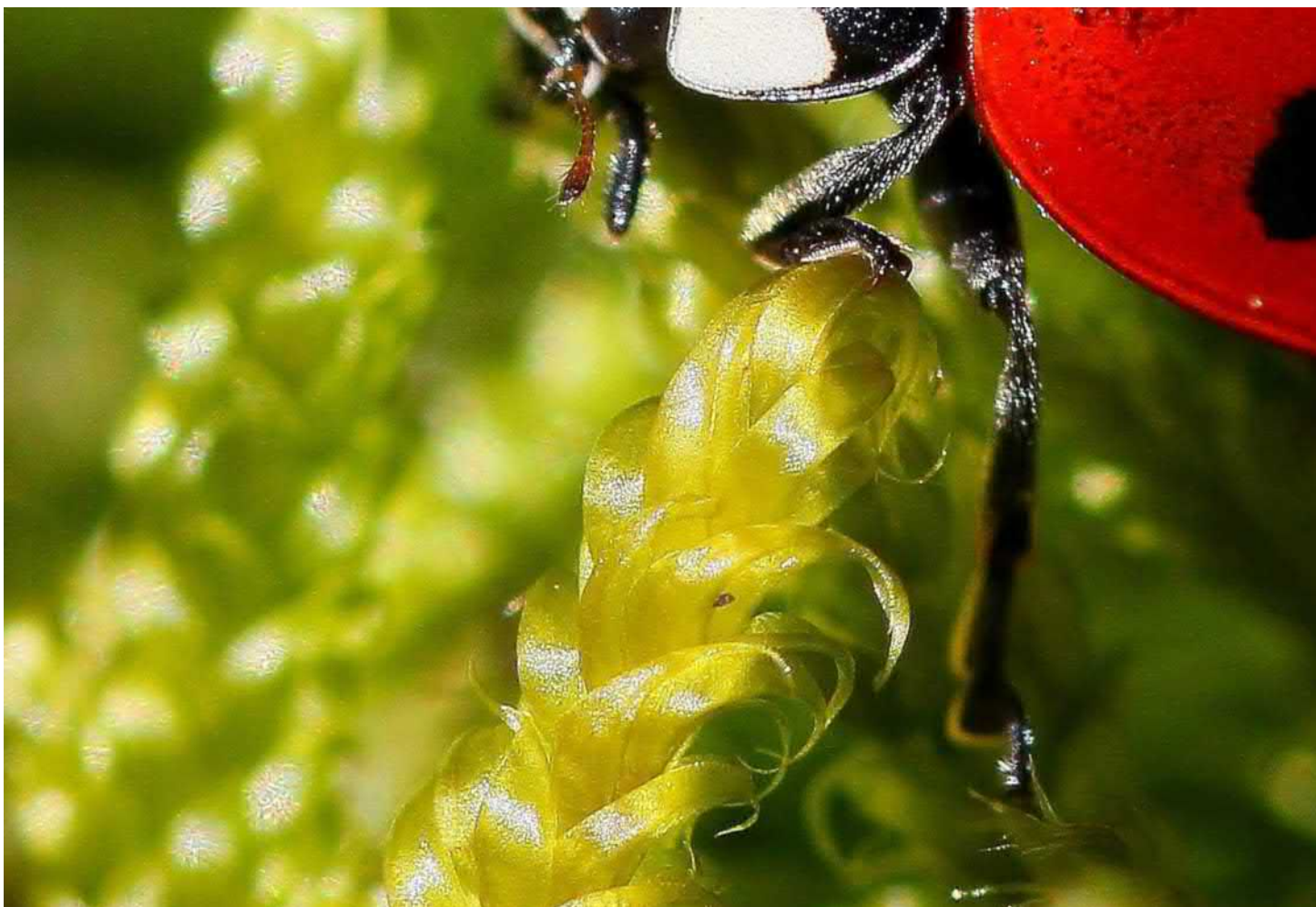



imkerei.kroechshamer@gmx.at

Brigitte: 0680 140 58 95
 Herbert: 0664 86 38 804

Unsere Kinder-Rätselkiste

Was ist das? Kannst du an dem Bildausschnitt erkennen, warum es sich auf dem Foto handelt?



Die Lösung zu diesem Rätsel findest du auf der Homepage www.spoe.desselbrunn.at

(Lösung ab 05.07.2019 - 12:00h - ONLINE)

Für schlaue Köpfe

Ich kriech' von Blatt zu Blatt und fress' mich richtig satt. Bin ich richtig dick und fett, kuschle ich mich in mein Bett. Mag ich nicht mehr darin liegen, fange ich bald an zu fliegen

Lösung: Von der Raupe zum Schmetterling

Ich, ein kleines Tier, bin die geübteste Jägerin hier. In den Winkeln an den Mauern pflege ich auf's Wild zu lauern. Ohne Hund und Schießgewehr, Netze spann ich um mich her, und mein Tisch bleibt selten leer

Lösung: Die Spinne



Handarbeits-Stube
Karin Eder
Windern 11
4693 Desselbrunn
Tel. u. Fax 07673 6178
Handarbeitsmaterial aller Art

Sockenwolle
Fäustlingswolle
Fertigmodelle



Kesselheißbe
beim

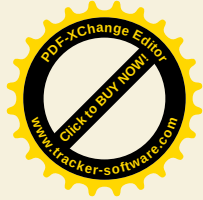
Badinger

jeden Freitag
ab 10 Uhr

in **Roitham**

am Trauerfall

Kesselheißbe. Ripperl. Schnitzel. Leberkase. Essigwurst



For Life

veranlagern / finanzieren / versichern

Dieter Grafinger

www.forlife.at

**Versicherungen und Banken sind aus unserem Leben nicht wegzudenken.
Das setzt umfassende Markt- und Produktkenntnisse voraus.**

For Life begleitet Sie dabei: aktuell und verständlich.

FOR LIFE VERANLAGEN-FINANZIEREN-VERSICHERN GmbH 4600 Wels Edisonstr.2 Tel.:07242/68202 office@forlife.at
Vermittlung von Veranlagungen, Finanzierungen, lt. 1Abs.1Z3 KMG, Versicherungen FN 226216x



WIR RADLN

**Start frei für den
Familienradwandertag am
Sonntag, den 08.09.2019**

Start:

Schulplatz Desselbrunn

Startzeit:

Von 14:00 bis 15:00

Startgeld:

1 Euro, Kinder frei

Strecke:

Vom Start in Desselbrunn geht es durch unsere Gemeinde bis zum
Abschluss bei **Familie Pichler** in Sicking
Für eine Labstelle zwischendurch werden wir natürlich auch sorgen.

Die Strecke wird ausreichend markiert.